



## BESONDERE LERNLEISTUNGEN

Besondere Lernleistungen kann man natürlich auch mit Checklisten erfassen. Das setzt allerdings in der Regel voraus, dass die Schüler die Elemente der Checkliste paraphrasieren.

Erwartet man z.B., dass sich der Schüler mit wissenschaftlichen Arbeitsmethoden selbstständig arbeitet, kann man in der Checkliste nicht abfragen:

„Hast du selbstständig wissenschaftlich gearbeitet?“ sondern unter der Rubrik „wissenschaftliches Arbeiten“ müsste gefragt werden:

„diese Verfahren wissenschaftlichen Arbeitens habe ich berücksichtigt“

Entsprechendes gilt für

- eigenständig erarbeitete künstlerische Ergebnisse
- Aufbau und Auswertung von Versuchsreihen
- Simulationen und deren Auswertung
- Erstellen von Modellen
- Arbeit mit Computerprogrammen
- Aufgabenlösungen in Leistungswettbewerben



# CHECKLIST

---



## INHALT

Checklisten-Schwerpunkte	3	Beispiele - Überblick	13
Inhaltliche Schwerpunkte	3	Schritt 1: Schüler erhalten Kriterien	13
Methodische Schwerpunkte	3	Arbeiten mit Kompetenzstufen in Gruppen	14
Unterrichtsmethodisches	3	Gruppeneinteilung	14
Checklisten als solche	3	Selbsteinschätzung nutzen	15
Inhalte der Checklisten	4	Mein persönlicher Lehrplan	15
Formulierung von Checklisten	4	Beurteilung meiner Ergebnisse	16
Formen von Checklisten	5	Schritt 2: Die Schüler bearbeiten die Aufgabe	16
Checklisten für einfache Korrekturen in Einzelarbeit	6	Förderung der Leistungen	16
Checklisten für einfache Korrekturen in Partnerarbeit	6	Problemlösestrategien	17
Einstieg über Soll-Zustand und Ist-Zustand	6	Schritt 3: Die Ergebnisse werden nach den Kriterien beurteilt.	17
Zerlegen des Soll-Zustands in seine Einzelheiten nach Vorgaben	6	Schritt 4. Persönliche Vorgaben und Klassenlevel	18
Qualitäten der Checklisten mit einbeziehen	7	Individuelle Prozesse / Gruppenlernprozesse	19
Checklisten mit offenen Fragen kombiniert	7	Beispiel: Workbook - Raster für Einträge der Schüler	19
Eine Checkliste zusammen mit Schülern erarbeiten	8	Besondere Lernleistungen	20
Checklisten bei Gruppenarbeiten	8		
Individualisierte Checklisten	8		
Gemeinsame Checklisten	9		
Visualisierung und Darstellung	10		
Was müsste visualisiert werden?	10		
Wie kann man die Arbeit und den Arbeitsszustand visualisieren?	10		
Aspekte von Checklisten	10		
Aspekt Selbsteinschätzungen	10		
Aspekt Rückmeldungen an Lehrer	10		
Aspekt Rückmeldung an Schüler	10		
Aspekt Selbstwirksamkeit	11		
Aspekt proaktiv	11		
Aspekt demokratisch	11		
Aspekt Aufgaben/Kriterien/Rückmeldung	11		
Aspekt Lernmotivation	12		
Aspekt Bezugsnormen	12		
Beispiel: kriteriengeleitete Beurteilung	13		



## Individuelle Prozesse / Gruppenlernprozesse

Wie kann man Schüler dazu bringen, über die Lernprozesse nachzudenken? Das ist offenbar nur möglich, wenn man sowohl den individuellen Lernfortschritt als auch den der Gruppe im Auge hat und die Schüler von Anfang an klar erkennen, was das Ziel der „Unterrichtsreise“ ist. In der Ausführung ist den Schülern das vielleicht noch unklar, von den Kernideen jedenfalls sollte es das nicht sein. Verstehen, wie Schüler durch den Lernprozess gehen, kann man allerdings nur, wenn die Schüler sich in eigenen Worten zu der Arbeit am Thema äußern. An dieser Stelle geht es nicht um den Schritt von Problemstellung zur Lösung mit „richtig“ und „falsch“, sondern um einen dialogisch geführten Unterricht, der sich mit der „Formatierung“ der Aufgabe beschäftigt, z.B. in Form eines Workbooks / Lerntagebuchs über:

- den Austausch oder Dialog über die niedergelegten Gedanken, Gespräche über verschiedene Arbeitswege, Normen, Techniken, Empfehlungen, Lösungswege usw.

## Beispiel: Workbook - Raster für Einträge der Schüler

Datum (Wann habe ich angefangen und wie lange habe ich gebraucht?)

.....

Kurzüberschrift (Wie kann man den Abschnitt beschreiben?)

.....

Gestaltungsauftrag (Was soll ich herausfinden?)

.....

Ergebnisse (Was habe ich herausgefunden? Was habe ich noch nicht gelöst?)



dazu eine Skala mit mindestens 16 Grautönen).  
 Zähle die Anzahl der von Dir benutzten Grautöne auf der beigefügten Skala.  
 Wie viele Grautöne hast Du verwendet?  
 ... Grautöne  
 Vergleiche die Anzahl der von Dir verwendeten Grautöne mit den Vorgaben zur Gestaltungsaufgabe.  
 Ergebnis .....

#### 4. Persönliche Vorgaben und Klassenlevel

Wie aber können die Schüler sowohl mit den Bezugsnormen der Klasse als auch mit den eigenen Bezugsnormen klarkommen?

Dieser Aspekt ist bereits in der Planung zu berücksichtigen. So können sich die Schüler durch die Wahl von Pflicht-Elementen und von Wahlelementen zwei unterschiedlichen Aspekten des Lernerfolgs zuwenden und hier für sich Rückschlüsse über Lernerfolge erzielen. Die obige Aufgabe zu den Grautönen sähe dann anders aus:

Beispiel: Meine Zeichnung und der Tonwertumfang.  
 Du hast die Aufgabe mit dem Tonwertumfang als Wahlaufgabe ausgesucht. Dazu musstest Du eine Deiner „alten“ Zeichnungen mit einer Zeichnung nach der heutigen Übung vergleichen und überlegen, wie weit Du Dich verbessert hast.

Wie viele Grautöne hast Du bei der alten Zeichnung verwendet?

... Grautöne

Wie viele Grautöne hast Du bei der neuen Zeichnung verwendet?

... Grautöne

Vergleiche die Anzahl der von Dir in der neuen Zeichnung verwendeten Grautöne mit denen der „alten“ Gestaltungsaufgabe.

Ich habe mich in folgenden Bereichen verbessert .....



## CHECKLISTEN-SCHWERPUNKTE

### Inhaltliche Schwerpunkte

Checklisten können motiviertes Lernen fördern

- Förderung von Selbstwirksamkeit und Erfolgszuversicht
- Analyse der Motivation des eigenen Lernens
- Umgang des Lehrers mit Stärken und Schwächen der Schüler
- Herstellen eines leistungsförderlichen Klimas

Checklisten können proaktives Handeln unterstützen

- Erwerb von Handlungskompetenzen, Problemlösekompetenzen und Lernstrategien

Checklisten können demokratische Erziehung fördern

- Transparenz und Mitbeteiligung am Beurteilungsprozess (von Einsichtnahme bis Selbstkorrektur).

### Methodische Schwerpunkte

- Beurteilungsformen für die Messung individueller Lernfortschritte
- Transparenz im Prozess der Notengebung, Vergleichsbasis.
- Bereiche, auf die sich die Checklisten beziehen und Hierarchien
- Leistungsrückmeldung, Bezugsnormen und Selbsteinschätzungen

### Unterrichtsmethodisches

- Organisation der Arbeit mit Checklisten
- Erstellen von Checklisten und Schülerbeteiligung
- Wie muss man Schüler coachen?
- Vorgaben von Kriterien
- Visualisierung von Lernerfolg

### Checklisten als solche

- Wie kann ich sicher stellen, dass ich alle wesentlichen Elemente in eine Planung mit einbezogen habe?
- Wie kann ich mit Checklisten für Flexibilität sorgen?
- Checklisten als Leitfaden
- Checklisten als Verwaltung einer Planung



## INHALTE DER CHECKLISTEN

Was kann alles in eine Checkliste mit einfließen?

- Die Checkliste ermöglicht Anforderungen zu verwalten und zu überwachen. Die Checkliste optimiert das Beobachten und Berichten, wie Anforderungen eingehalten werden.
- Sie ermittelt in einer Stelle alle Auflagen, die die Schüler erfüllen müssen
- Sie stellt entsprechende Richtlinien und Vorlagen/Vorgaben
- Sie bietet wichtige Orientierungspunkte
- Sie ist ein Mittel für Schüler und Lehrer zur Verwaltung ihrer Anforderungen
- Sie erlaubt einen Einblick, wo Schüler mit ihren Fähigkeiten stehen

## FORMULIERUNG VON CHECKLISTEN

- Konkret formulieren: Checklisten müssen am besten als „Zielfoto“ formuliert werden. Das Ergebnis list also in realisiertem Zustand vor, zum Beispiel: „Die Schraffur weist vier Graustufen auf.“ Konkretionen machen eine solche Liste gebrauchsfertig.
- Auf Wortwahl achten: Die Ziele müssen verständlich und genau formuliert werden.
- Positiv formulieren: Verwenden Sie möglichst positive Begriffe, möglichst keine Verneinungen (führt fast immer zu Irrtümern).
- Keine Konjunktive: Meiden Sie Konjunktive wie ‚könnte‘ oder ‚sollte‘.
- Keine Ungenauigkeiten: Formulieren Sie immer ohne Wörter wie ‚möglichst‘, ‚teilweise‘, ‚eigentlich‘, ‚ungefähr‘ usw.
- Realistisch bleiben: Setzen Sie Ihre Ziele anspruchsvoll. Sie müssen aber auch erreichbar bleiben.
- Kurze Fragen: Fragen sollen möglichst wenig Worte haben.
- Verständlichkeit: Fragen müssen für alle Befragten gut verständlich sein.



**Wie ich mich verbessern kann** Name .....

Meine Zeichnung im Vergleich zur Vorlage

Lichter genau wiedergeben

Dunkle Schatten genau wiedergeben

Viele Grauwerte benutzt

Hier will ich mich verbessern

.....

### Problemlösestrategien

Wenn die Schüler feststellen, dass sie hier ein Manko aufweisen, geht es um die Frage, welche Elemente die Schüler selbstständig oder in Zusammenarbeit (Schüler/Lehrer) nutzen können, um die Qualität der Ergebnisse zu verbessern?

Beispiel: Die Modellierung von Grauwerten in einer Zeichnung. Generell gibt es hierfür eine ganze Reihe von Möglichkeiten, nämlich:

- Weitere Beispiele finden, an denen man die Modellierung (für sich) besser erkennen kann.
- Weiteres Probieren
- Auf bekannte Techniken ausweichen
- Neue Techniken finden
- Hilfsmodellierungen anlegen (Studien)
- Verallgemeinern
- Das Problem finden und präzisieren
- ...

### Schritt 3: Die Ergebnisse werden nach den Kriterien beurteilt.

Auch bei diesem Schritt besteht die Möglichkeit, dass die Schüler die Ergebnisse nach ihrer persönlichen Leistungsnorm aber auch nach vorgegebenen Normen beurteilen. Arbeitet man mit einer Vorgabe von Kriterien, ist das nicht so schwer, denn die Schüler haben bereits Vorgaben, und zwar z.B. auf einem allgemeinen Bereich (Pflichtanteile) und auf einem selbst gewählten Bereich (gewählte Anteile). Die Schüler brauchen also „nur“ die Kriterien an die Ergebnisse anzulegen.

Dieser Teil kann mit folgenden Schritten begleitet werden:

#### Was sollte beachtet werden?

Hier hat der Lehrer entweder die Gelegenheit zu sehen, wie die Schüler mit den Kriterien umgehen oder er erstellt selbst eine Liste solcher Kriterien.

Beispiel: Meine Zeichnung und der Tonwertumfang (die Schüler erhalten



### Beurteilung meiner Ergebnisse

1. Ich habe viele unterschiedliche Grautöne benutzt.
2. Ich habe verschiedene Härtegrade benutzt.
3. Ich habe den Umriss genau getroffen.
4. ...

### Schritt 2: Die Schüler bearbeiten die Aufgabe

Wie sieht hier die Möglichkeit aus, die Schüler über kriteriengeleitete Arbeit anzuleiten? Der Sinn eines solchen Arbeitsschritts im Rahmen der Aufgabenbearbeitung hat vor allem formative Aspekte und zwar im Sinne, wie die Leistung dem Leistungsstand der Klasse angepasst und der persönliche Leistungsstand erweitert werden kann.

### Förderung der Leistungen

Nicht die Messung steht hier im Vordergrund, sondern die Förderung.

Die Leistungsbewertung dient hier  
zur Mängelfeststellung  
zur Orientierung für den Lehrer  
zum Ansporn der Schüler (Mehrere Übungen, bis der Schüler den Stoff beherrscht).

Die Schüler benötigen also folgende Elemente: Eine Orientierung, wie die zu erwartende Leistung (Klasse und persönliche Erwartung) auszusehen hat, eine Kennzeichnung, wie weit der Stand erreicht worden ist und eine formative Hilfe.

Beispiel: Licht und Schatten

Die Schüler haben hier

- eine Bild-Vorgabe, wie Licht und Schatten in verschiedenen Grautönen zu modellieren ist,
- eine Checkliste, wie die von ihnen erzielte Qualität zu beurteilen ist,
- Tipps und Hilfestellungen / Unterstützung durch den Lehrer (wie kann man die vorliegende Zeichnung verbessern?)

Eine solche Checkliste sähe also etwa so aus:



## FORMEN VON CHECKLISTEN

Was muss eine Checkliste enthalten?

Einfache Form

- Aufgabenstellungen
  - *Beispiel*

Zu erledigende Aufgaben
1
2
3

Erweiterte Form

- Aufgabenstellungen und Kommentar zur erreichten Qualität
  - *Beispiel*

Zu erledigende Aufgaben	Ich habe das gewünschte Ergebnis erreicht.

Form mit Indikatoren

- Aufgabenstellungen und Kommentar zur erreichten Qualität, Indikatoren
  - *Beispiel*

Zu erledigende Aufgaben	Ich habe das gewünschte Ergebnis erreicht.	Das kann man sehen an ...

Form mit Indikatoren und Nachbesserung

- Aufgabenstellungen und Kommentar zur erreichten Qualität, Indikatoren, Nachbesserung
  - *Beispiel*

Zu erledigende Aufgaben	Ich habe das gewünschte Ergebnis erreicht.	Das kann man sehen an ...	Nachbesserung



## EINSATZFORMEN

### Checklisten für einfache Korrekturen in Einzelarbeit

Erneutes „Überarbeiten“ eines Produkts:

- z.B. für Fehler in Grammatik, Rechtschreibung, Semantik, Stil oder in Grundfertigkeiten im Bereich Kunst. Ziel ist es hier, Fehler anhand einer Vorgabe zu vermeiden oder (stilistische) Verbesserungen vorzunehmen.
  - *Beispiele - Check eines Items*
    - Streiche alle von dir gesetzten Punkte an. Beginnt das folgende Wort mit einem Großbuchstaben?
    - Untersuche deinen Text auf zusammengesetzte Wörter und unterstreiche sie. Wenn sie aus mehr als drei Wörter zusammengesetzt sind, finde eine einfache Alternative.

### Checklisten für einfache Korrekturen in Partnerarbeit

- Einzelarbeit mit vorbereiteten Checklisten
- Arbeit in einem dreistufigen Prozess: a) vorchecken (Kenntnisnahme der geleisteten Arbeit), b) editieren (Untersuchung und Anregungen), c) korrigieren (Bezugnahme auf Kompetenzen). Ziel muss hier eine Qualitätsverbesserung sein.
- Dieses Verfahren kann am besten durch die ganze Gruppe, kleinere Gruppen oder Partnerarbeit geleistet werden.
  - *Beispiel - Check mehrerer Items*
    - Untersuche mit deinem Partner die Grauwerte der Abbildung und eurer Arbeitsergebnisse.
    - Folgende Grauwerte der Vorlage werden wiedergegeben: 1, 2, 3, 4
    - Du kannst folgende Grauwerte besser wiedergeben:
    - Folgende Grauwerte habe ich verbessert:

### Einstieg über Soll-Zustand und Ist-Zustand

Eine einfachste, frei formulierte Checkliste kann verwendet werden, um Lücken zwischen den Anforderungen und Ergebnissen zu identifizieren.

- *Beispiel*
  - Schreibe und/oder skizziere in Form einer Checkliste, wie das Endprodukt nach den Vorgaben aussehen soll. Beurteile dein Produkt nach diesen Vorgaben.

### Zerlegen des Soll-Zustands in seine Einzelheiten nach Vorgaben

Wie aber können die Einzelheiten der Anforderungen erschlossen werden? (Empfohlen: Training über OH-Projektionen).



Beispiel: Der Lehrer veröffentlicht das Kompetenz-Ranking auf einem Poster. Dazu gibt es Karten in jeweils vierfacher Ausfertigung (maximale Gruppengröße vier Schüler). Jeder Schüler darf sich einer Stärken-Gruppe zuordnen. Alternativ: Die Schüler ordnen sich einer „Das will ich lernen“ Gruppe zu.

### Selbsteinschätzung nutzen

Obwohl eine Leistungseinschätzung eigentlich die Aufgabe des Lehrers ist, sollte man seine Schüler dazu ermuntern, ihre eigene Leistung einzuschätzen (ggf. mit Klassendiskussionen).

Anhand von Vorlagen entwickelt der Lehrer zusammen mit den Schülern Kriterien für die Güte eines Produkts, die dann später wieder für die Beurteilung der Schülerergebnisse genutzt werden.

Beispiel: Für die zeichnerischer Umsetzung einer Vorlage sind folgende Elemente wichtig:

- Verschiedene Grautöne
- Nutzung verschiedener Härtegrade
- Wiedergabe der Umrisse.
- ...

Die Schüler nehmen aus dieser Sammlung von Kriterien (hier am besten illustriert) Pflichtanteile und Teile, in denen sie sich verbessern wollen und erstellen daraus einen persönlichen Lehrplan. Der könnte dann z.B. so aussehen:

### Mein persönlicher Lehrplan Name .....

Pflichtanteile:

Umrisse richtig wiedergeben

- Übung 1
- Übung 2
- Übung 3

Licht und Schatten richtig wiedergeben

- Übung 1
- Übung 2
- Übung 3

Wahlanteil – hier will ich mich verbessern:

- Übung ....
- Übung ....
- Übung ....

Das kann dann später genutzt werden bei einer Endbeurteilung der Ergebnisse:



### Arbeiten mit Kompetenzstufen in Gruppen

Was bedeutet die Positionierung der Leistung innerhalb der persönlichen Leistungsfähigkeit mit Bezug auf die Leistungsnorm? Hier kann man zunächst Schüler mit unterschiedlichen Kompetenzstufen innerhalb einer Klasse zusammenfassen. Die Schüler arbeiten mit Aufgabenstellungen, die auf ihre Kompetenzstufe abgestimmt sind. Sobald ein Schüler nachgewiesen hat, dass er die geforderte Kompetenz erreicht hat (z.B. durch ein Portfolio), kann er auf der nächsten Kompetenzstufe weiterarbeiten.

Bei diesem Verfahren wird also die standardorientierte Leistungsmessung durch eine kompetenzorientierte Leistungsmessung. Das bedeutet gleichzeitig eine deutliche Verlagerung der Verantwortung für Unterrichtserfolg auf die Lehrer (richtige Einteilung der Kompetenzstufen, richtige Fördermaßnahmen, richtiges Anspruchsniveau).

### Gruppeneinteilung

Wie werden die Gruppen eingeteilt? Hier könne zunächst die Lehrer eine Einteilung vornehmen (z.B. nach Leistungsstärke), aber auch die Schüler selbst. Als Beispiel kann man von der Fragestellung des Lehrers ausgehen: „Was macht einen guten Zeichner aus?“ (zeigen Sie Beispiele). Hier entwickeln die Schüler ein Set von Kriterien, die vom Lehrer zum Beispiel auf einem Poster für eine Zuordnung genutzt werden kann:

- Schüler: ein guter Zeichner – sieht hin / ist geduldig / denkt vorher über die Zeichnung nach / arbeitet fleißig / übt viel / nutzt Vorlagen / lässt seine Zeichnungen verbessern / nutzt verschiedene Techniken
- Erstellen Sie daraus ein Kompetenz-Ranking – treffen Sie eine Auswahl zusammen mit den Schülern. Weisen Sie den zu erwerbenden Kompetenzen eine klare Zielvorgabe zu (in diesem Beispiel etwa eine zeichnerische Vorgabe).

Die Schüler ordnen sich hier einer Gruppe zu, die z.B. über eine gemeinsame Stärke verfügt und versucht dann, das Defizit in einer anderen Kategorie aufzuarbeiten (lassen Sie die Schüler sich gegenseitig beraten). Gezielter ist allerdings die Organisation über Defizite.

Stellen Sie einen Arbeitsplan in vier Schritten auf:

- Ich wähle aus den Kompetenzstufen vier Elemente aus, die ich nacheinander abarbeiten will und erstelle einen Laufzettel für mich.
- Ich ordne mich einer Gruppe zu und wir unterstützen und korrigieren uns gegenseitig.
- Ich überprüfe meine erworbenen Fähigkeiten anhand der Vorgabe.
- Nach einer Kontrolle durch den Lehrer wechsle ich zu einer anderen Gruppe; ggf. wiederhole ich die Gruppe.



### ■ Beispiel - Vorgabe eines richtigen Beispiels

- Welche Schritte sind notwendig, um - wie hier gezeigt - eine Kugel räumlich mit den richtigen Schattierungen zu modellieren? Arbeite die Checkliste ab / erstelle eine Checkliste.

### ■ Beispiel - Vorgabe eines analogen Beispiels

- Welche Schritte sind notwendig, um - wie hier gezeigt - einen Würfel räumlich mit den richtigen Schattierungen zu modellieren? Arbeite die Checkliste ab / erstelle eine Checkliste.

### ■ Entwickeln aus einer Aufgabenstellung

- Zerlege die Aufgabenstellung in Einzelaufgaben - was sollst du abgeben (vortragen usw.)?
- Fangen Sie mit einer einfachen Aufgabe an, z.B. a) b) c). Erweitern Sie dann die Aufgabe um Texte bis hin zu einer kompletten Textaufgabe.

### ■ Beispiel - Entwickeln zu einem Projekt

- a) Machbarkeitsstudie (Literaturstudien, Befragung von Experten, Überlegen). Hier wird ein Konzept entworfen. Die Checkliste bezieht sich dann auf die prinzipielle Erfüllbarkeit aller zuvor definierten Anforderungen. Modifikationen sind möglich.
- b) Modell (alle Anforderungen sind sichtbar), noch Nachbesserungen können eingebracht werden.
- c) Endprodukt (voll funktionsfähig mit vollständiger Dokumentation)

### Qualitäten der Checklisten mit einbeziehen

Der Umgang mit Checklisten kann auch in die Bewertung mit einfließen. Wie gut Schüler Checklisten bearbeiten oder erstellen, kann qualitativ beurteilt werden.

### ■ Beispiel

- Aufgabe 1: Erarbeite sorgfältig eine Checkliste. Was sollst du tun? Dieser Teil der Arbeit wird mit 10% der Note gewichtet.

### Checklisten mit offenen Fragen kombiniert

Checklisten können immer mit Fragen kombiniert werden, die es Schülern ermöglichen, Kommentare abzugeben. Denn: Checklisten erfassen natürlich nicht alle Aspekte einer Arbeit.

### ■ Beispiel

- Aufgabe 1: Arbeite die Checkliste ab.
- Aufgabe 2: Kommentiere die Aufgabenstellung. An welchen Aspekt bist du besonders interessiert und warum?



### Eine Checkliste zusammen mit Schülern erarbeiten

Wenn man Checklisten zusammen mit seinem Schülern erarbeitet, sind sie in der Regel recht wirkungsvoll - die Schüler verstehen so natürlich besser die Aspekte, die mit Hilfe der Liste abgefragt werden sollen (kann auch in Gruppen vorbereitet werden).

#### ■ Beispiel

- Aufgabe 1: Vor dir liegt die nächste praktische Aufgabe. Was ist zu tun? Formuliere eine Checkliste und begründe die einzelnen Einträge.
- Aufgabe 2: Schreibe die Checkliste auf eine Overheadfolie, stelle sie der Klasse vor und begründe deine Einträge auf der Liste.

### Checklisten bei Gruppenarbeiten

Schüler können mit Hilfe von Checklisten ihre Gruppenarbeit kontrollieren - am wirkungsvollsten sicherlich, wenn sie diese selbst erstellen .

#### ■ Beispiel

- Aufgabe 1: Vor dir liegt folgende Aufgabe ... Was ist zu tun? Formuliere eine Checkliste zusammen mit deiner die Gruppe und organisiere deine Arbeit dementsprechend.
- Aufgabe 2: Stelle deine Arbeit und deine Checkliste vor.

### Individualisierte Checklisten

Checklisten können mit einem „verbindlichen“ Teil (also für alle) und mit einem „persönlichen“ Teil (also für einzelne Schüler) zusammengestellt werden. In den verbindlichen Teil werden alle Anforderungen für alle aufgenommen, für den privaten Teil können Schüler „ihre“ Ansprüche an die Arbeit formulieren.

#### ■ Beispiel

- Aufgabe 1: Vor dir liegt die Aufgabe und eine Checkliste mit 6 Einträgen. Diese Einträge sind verbindlich. Darunter sind 3 Felder frei. In diese drei Felder kannst du eigene Anforderungen an die Arbeit schreiben (was ist die wichtig bei dieser Arbeit).
- Aufgabe 2: Arbeite die Aufgabe ... durch und kontrolliere das Ergebnis anhand der verbindlichen und deiner persönlichen Checkliste.

## BEISPIEL: KRITERIENGELEITETE BEURTEILUNG

### Überblick

- **Schritt 1:** Die Schüler erhalten vor der Bearbeitung einer Aufgabe diejenigen Kriterien, nach denen die Qualität der Ergebnisse beurteilt wird.
- **Schritt 2:** Die Schüler bearbeiten die Aufgabe.
- **Schritt 3:** Die Ergebnisse werden nach den Kriterien beurteilt.
- **Schritt 4:** Formative Elemente - wie bringt man bei diesem Verfahren die Ebenen der Leistungsbezüge unter?

### Schritt 1: Schüler erhalten Kriterien

In der einfachsten Form

- erhalten die Schüler hier einen Arbeitsbogen / einen Tafelanschrieb oder eine mündliche Mitteilung usw. über die Kriterien, nach denen ihre Arbeitsergebnisse beurteilt werden. Hier müssen alle Elemente aufgenommen werden, die später beurteilt werden.
  - *Beispiel: Bewertungspapier Collage (Auszug).*
    - Bezugsnorm ist hier die vom Lehrer erwartete Leistung im Verhältnis zur Klassennorm. Ähnlich würde ein Bewertungspapier zu einer übergreifenden Leistungsnorm aussehen

Bewertungsbereich: Aufgabenstellung	Punkte maximal	
Der Hintergrund wird komplett überklebt.		

Bewertungsbereich: Arbeitsprozess	Punkte maximal	
Es werden drei Entwürfe angefertigt.		

Bewertungsbereich: Material / Werkzeug	Punkte maximal	
Der Arbeitsplatz ist am Ende der Stunde sauber.		

Bewertungsbereich: Arbeitsverhalten	Punkte maximal	
Deine Mitschüler werden nicht von Dir gestört.		



### Aspekt Lernmotivation

Welche Stellung hat in diesem Zusammenhang die Lernmotivation? Die Schüler müssen die Dimensionen der Aufgabenstellung im Hinblick auf Klassennormen erkennen und im Hinblick auf eigene Ziele lernen, nämlich:

- Nur wenn ich die Ziele erreichen kann, bin ich motiviert.  
Zielklärung, verbindliche Zielsetzung, Transparenz über die Ziele und realistische Anspruchsniveau
- Wenn das Lernen hier eine Anstrengung erfordert, bin ich motiviert.  
Schüler muss erfahren, dass Kompetenzerlebnisse durch eigenes Lernengagement möglich sind
- Wenn ich mich anstrenge, erreiche ich das Lernziel.  
Gelegenheit zum Lernen geben Möglichkeiten selbstbestimmten Lernens
- Sind die Konsequenzen des Lernerfolgs abgesichert?  
Transparenz von Anforderungen und Bewertungen  
Diagnose, Rückmeldung und Bewertung individueller Lernfortschritte
- Sind die Ergebnisse des Lernerfolgs für mich wichtig?  
Noten, Belohnungen, anderen Freude machen  
Sachinteressen  
Freude am Kompetenzerwerb
- Kann ich die Lernaktivitäten auch durchhalten?  
Realistische Anspruchsniveausetzung

### Aspekt Bezugsnormen

Die Bezugsnormen haben verschiedene Ebenen, von denen uns allerdings hier nur einige interessieren.

Während die Leistungsvergleiche zwischen den Schülern im zeitlichen Querschnitt sich an Vergleichs-Noten orientieren, orientiert sich eine individuelle Bezugsnorm an Leistungsvergleiche innerhalb eines Schülers im zeitlichen Längsschnitt. Dementsprechend orientieren sich auch die Rückmeldungen entweder an Leistungsunterschieden zwischen Schülern oder an der individuellen Leistungsentwicklung. Auch die Aufgabenstellungen folgen dieser Idee. Hier geht es dann entweder um eine Angebotsgleichheit für alle oder um das Prinzip der Passung durch Individualisierung.

- Geben Sie deshalb immer regelmäßig Rückmeldung über die Arbeitsergebnisse der Schüler.
- Lassen Sie zu, dass die Schüler erklären, wie sie zu ihrem Ergebnis gekommen sind (nicht einfach „falsch“ oder „richtig“ sagen).
- Rückmeldungen können sich auch aus der Präsentation von Ergebnissen ergeben.
- Thematisieren Sie Lösungswege.



### Gemeinsame Checklisten

Checklisten können natürlich auch bei Projektarbeiten eingesetzt werden - was hat die Klasse schon erreicht, was nicht?

Checklisten können mit einem „verbindlichen“ Teil (also für alle) und mit einem „persönlichen“ Teil (also für einzelne Schüler) zusammengestellt werden. In den verbindlichen Teil werden alle Anforderungen für alle aufgenommen, für den privaten Teil können Schüler „ihre“ Ansprüche an die Arbeit formulieren.

#### ■ Beispiel

- Aufgabe: Bei dieser Projektaufgabe muss der Zustand der Projektarbeiten immer wieder überprüft werden. Sonst können wir unser Ziel, .... nicht erreichen. Alle Schüler sind jeweils vom Arbeitsergebnis der einzelnen Gruppen abhängig. Kontrolliere deshalb deine Arbeit anhand der vorne aufgehängten Checkliste und zwar so, dass jeder sie sehen kann.



## VISUALISIERUNG UND DARSTELLUNG

Offenbar ist der Erfolg von Checkliste von Rückmeldungen abhängig. Kann man schriftliche und mündliche Formen unterstützen durch Visualisierungen?

### Was müsste visualisiert werden?

- Schüler erfahren, wie häufig sie einzelne Elemente nutzen,
- Welche Inhalte gut, welche weniger gut aufgenommen wurden,
- Wo Vertiefungen/besondere Mühe notwendig sind (ist).

### Wie kann man die Arbeit und den Arbeitsszustand visualisieren?

- Arbeitspläne (wie bei der Lerntheke)
- Anzeige des Arbeitsbergs (das habe ich persönlich schon alles bearbeitet)
- Anzeige des Arbeitsbergs mit Qualitätskriterien (das habe ich persönlich schon alles richtig bearbeitet)
- Präsentation im Vergleich mit einer Musterlösung
- You are here - Visualisierungen
- Ausfüllen von Leerstellen (Lernplakat)

## ASPEKTE VON CHECKLISTEN

### Aspekt Selbsteinschätzungen

Die Checkliste basiert auch auf einer Selbsteinschätzungs-Methode.

- Werden die Vorgaben eingehalten, die auf der Checkliste vorhanden sind?
- Stimmen die Ergebnisse/Bemühungen usw. mit den Anforderungen überein? Wenn beispielsweise zwei von drei Items als erfüllt gelten, kann das Ergebnis als „teilweise konform“ beschrieben werden. Wenn alle drei Items abgeschlossen sind, wäre der Status „völlig konform“, wenn keiner abgeschlossen ist, „nicht konform“.

### Aspekt Rückmeldungen an Lehrer

Checklisten erlauben laufende Rückmeldungen über den Status des Lernenden, jedenfalls dann, wenn der Lehrer die Checkliste so vorbereitet.

Was wurde gelernt, wie wurde gelernt?

### Aspekt Rückmeldung an Schüler

Die Checkliste enthält im Idealfall eine Rubrick, die Schülern eine Rückmeldung zur Qualität ihrer Ergebnisse gibt, möglichst mit Hinweisen zu Verbesserung.



### Aspekt Selbstwirksamkeit

Unter diesem Aspekt sollen Schüler ihren Kompetenzen vertrauen, die Schwierigkeiten einer Aufgabenstellung aus eigener Kraft meistern zu können. Checklisten mit einer engen Kontrolle sind also nur dann sinnvoll, wenn Schüler verstanden haben, wie sie damit autonom ihre Ergebnisse kontrollieren und verbessern können. Sie können bei dieser Art der Anwendung erleben, dass sie Arbeitsprozeduren mit sich selbst vereinbaren können.

### Aspekt proaktiv

Schüler können mit Checklisten eine Palette an HAndlungsmöglichkeiten entwickeln. Dazu gehört es, das Problem (die Aufgabe) zu klären und zu entwickeln, wie man handeln will. Denn es gibt immer mehrere Wege zu einer Lösung.

### Aspekt demokratisch

Schüler erhalten über ein Checkliste zumindest die Möglichkeit, die Anforderungen und Anforderungsbereiche einer Aufgabe zu sehen (wenn nicht gar daran mitzuarbeiten)

### Aspekt Aufgaben/Kriterien/Rückmeldung

Schüler erwerben einen beträchtlichen Teil ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten, indem sie immer wieder etwas Neues ausprobieren, Fehler machen, Umwege suchen und erkennen, wie ihr Stand im Vergleich zu den Vorgaben ist. In vielen Fällen werden die Schüler selbst merken, ob sie auf dem richtigen Weg sind, allemal dann, wenn der richtige Weg sich aus der Sache selbst ergibt. Häufig allerdings ist für die Schüler nicht transparent, welche Leistungen erwartet werden und wo ihre Leistung auf den verschiedenen Ebenen der Leistungsbezüge:

- ihrer persönliche Leistungsskala
- auf der „Klassennorm“ (etwa Notenspiegel) oder
- auf einer „übergreifenden Leistungsnorm“ (etwa Vergleichsarbeit) anzusiedeln ist.

Was heißt das aber zum Beispiel bei komplizierten, neuen oder bei strittigen Themen oder Aufgabenstellungen? Die Lösung heißt: „Das ist richtig, das ist falsch, das ist annähernd richtig, das Ergebnis ist richtig als widersprüchlich bestimmt worden, hier kann man kein klares Ergebnis bestimmen“ und so weiter, alles natürlich pädagogisch formuliert. Wenn keiner weiß, ob er richtig gearbeitet hat, weiß der Lehrer es vermutlich auch nicht.